

Konzept

zur Einführung von 65-Minuten-Stunden am Gymnasium am Stoppenberg

- Kurzfassung -

Die Schüler, Eltern und Lehrer, die in der „Planungsgruppe 65“ zusammen gearbeitet haben, verfolgen mit dem Projekt, an unserer Schule ein neues Raster mit 65-Minuten-Stunden einzuführen, ein doppeltes Ziel:

- Sie wollen die **Belastung der Schüler** (und übrigens auch der Lehrer), die durch die Schulzeitverkürzung von 9 auf 8 Jahre (G8) noch einmal deutlich zugenommen hat, **spürbar verringern** und zugleich
- den **Unterricht** dadurch wesentlich **effektiver machen**, dass in jeder 65-Minuten-Stunde Raum ist für Unterrichtsphasen, in denen jeder einzelne Schüler und jede einzelne Schülerin selbst aktiv arbeitet anstatt wie im üblichen Frontalunterricht im Wesentlichen nur zuzuhören

Zurzeit müssen die Schüler sich an einem Tag auf bis zu 7 Fächer einstellen, was auch das Unterrichten nicht einfach macht. Die Schüler können sich kaum so schnell fachlich umstellen (von Mathematik auf Geschichte, auf Englisch, auf Physik ...). Insbesondere die Kleinen sind mit dem abrupten Wechsel oft überfordert und benötigen Zeit zum Luft holen. Beim Lehrerwechsel und auch bei dem häufigen Raumwechsel zwischen den Stunden entsteht sehr viel Unruhe und es geht deshalb viel Zeit für den Unterricht verloren. Auch die Lehrer hetzen beim Stundenwechsel von Klasse zu Klasse und können ebenfalls kaum Luft holen.

Durch die 65-Minuten-Stunden ist eine **gleichmäßigere Rhythmisierung des Tages** sowie eine **Verbesserung des Lernprozesses** möglich:

- **Der Schultag wird pädagogisch sinnvoll rhythmisiert; die Anforderungsbereiche Herz, Kopf und Hand können sich abwechseln (s. Beispielstundenplan)**
- Es gibt **mehr Ruhe** im Tagesablauf und die Hetze zwischen den Stunden wird verringert.
- Der **Unterricht kann problemorientiert** sein; die SchülerInnen sollen ja lernen, selber Probleme zu erkennen und eigene Lösungsvorschläge zu entwickeln.
- Es bleibt **Zeit, bei einem Lerngegenstand zu verweilen**, ohne dass die Schüler durch zu lange Lernphasen überfordert werden, denn gerade die jüngeren Schüler stoßen mit einer 90-minütigen Doppelstunde oft an die Grenzen ihrer Aufnahmefähigkeit.
- Wir gewinnen mehr Zeit für die **Vertiefung des Unterrichtsstoffes**.
- Der **Lernprozess** wird **kompakter** und „**gehirngerechter**“.
- Es steht mehr Zeit für **methodische Vielfalt und Abwechslung** zur Verfügung.
- Es entsteht Raum für **individualisiertes Lernen** und **mehr Schüleraktivität**.
- Das Wissen soll den SchülerInnen nicht vorgesetzt werden, sondern sie sollen es sich selber aneignen. Der **Lehrer** ist dabei **Lernbegleiter und -unterstützer**.
- In der Summe gewinnen wir durch das neue Raster Zeit, die für **individuelle Förderung** und **freiwillige Lernangebote** genutzt werden kann.

Vorteile durch eine gemeinsame Mittagspause

Mit dem neuen Stundenraster können wir die bisher nach Schichten geteilte Mittagspause in der 5. Stunde zu einer **gemeinsamen Mittagspause für alle** zusammenfassen. Hieraus ergibt sich eine Vielzahl von Vorteilen:

- Die **Kontakte in der Schule** werden besser.
- Viele LehrerInnen und alle SchülerInnen haben **wirklich** eine **gemeinsame Mittagspause**. (Kommunikation, Beratung und Entspannung haben einen wirklichen Ort im Schultag.)
- **Alle Fachräume und Sporthallen sind in der Mittagspause frei** und stehen zur Verfügung.
- Das Spektrum an **zusätzlichen Angeboten, die für alle offen sind**, kann dadurch deutlich vergrößert werden.

- Die älteren Schüler(innen) können sich um jüngere kümmern (als **Paten, Streitschlichter, Tutoren, Helfer in einzelnen Schulfächern und Neigungsgruppen**).
- Ein Schultag hat **weniger Ereignisse** (im Extremfall 5 statt 9 Unterrichtseinheiten), so dass sich SchülerInnen auf weniger Fächer und LehrerInnen auf weniger Lerngruppen einstellen und vorbereiten müssen.
- Dadurch dass weniger Einheiten unterrichtet werden und keine Doppelstunden mehr die Stundenpläne „blockieren“, werden die **Stundenpläne besser**, in der Oberstufe entfallen viele Freistunden, besonders die Doppelfreistunden, die Tage werden kompakter, sie beginnen später oder enden früher für die SII-SchülerInnen.
- Viele Fächer werden zwar nur einmal in der Woche unterrichtet, dafür aber über alle Schuljahre gleichmäßiger verteilt. Die Schüler können also **kontinuierlicher lernen und bleiben in beständigeren Lerngruppen**.

Der folgende Beispiel-Stundenplan einer 5., 6. oder 7. Klasse verdeutlicht, wie der Schultag durch den Wechsel zwischen den verschiedenen Anforderungsbereichen rhythmisiert und abwechslungsreich gestaltet werden kann.

	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.Stunde	08.00-09.05	Fachunterricht	Fachunterricht	Messe/Lernzeit	Fachunterricht	Fachunterricht
2.Stunde	09.10-10.15	Lernzeit	Fachunterricht	Fachunterricht	Lernzeit	Handwerk
Pause	10.15-10.35					
3.Stunde	10.35-11.40	Sport	Handwerk	Musik	Fachunterricht	Kunst
4.Stunde	11.45-12.50	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Sport	Fachunterricht
Mittagspause	12.50-13.55	Offene Angebote, Neigungsgruppen, Arbeitsgemeinschaften, Zeit für Sitzungen, Treffen, Spiele etc.				
5.Stunde	14.00-15.05	Fachunterricht	Fachunterricht	Schwimmen	Fachunterricht	Lernzeit
6. Stunde	15.10 16.15	Fachunterricht SII In der Regel <u>nicht</u> für Fachunterricht der SI bis Klasse 7, sondern für <u>zusätzliche</u> Lernangebote, AG, NG z.B. Orchester, Theater, Chor diverse Wettbewerbsteilnahmen wie z.B. Jugend forscht freiwillige Fremdsprachenangebote z.B. DELF Sport digitale Bildbearbeitung, Videowerkstatt, Musikstudio Schulradio, Schülerzeitung u.v.m.				

Unser Konzept in der Langfassung finden Sie unter:
<http://www.gymnasium-am-stoppenberg.de/aktuell/konzept65.pdf>